

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abdruckpreis: Die einseitige Zeile oben deren Raum 16 Pfg., die Reklamazeile 40 Pfg. ...

Nummer 207

Altensteig, Mittwoch, den 6. September 1933

56. Jahrgang

Abbau der kommunal. Fürsorgelasten zur Erleichterung der Arbeitsbeschaffung

Berlin, 5. September. Einen wesentlichen Schritt zum Abbau der kommunalen Fürsorgelasten bedeutet eine vom Reichsarbeitsminister getroffene Maßnahme. Nach den bisher geltenden Bestimmungen waren die bei Notstandsarbeiten gewährten Zuschüsse, die sogenannte Grundforderung, für die von Krisenunterstützungsempfängern geleisteten Tagewerke zu einem Fünftel von den Gemeinden, für die von Wohlfahrtsunterstützungsempfängern geleisteten Tagewerke völlig aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge zu zahlen. Nunmehr ermächtigt ein Erlass des Reichsarbeitsministers den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bei allen Notstandsarbeiten die Grundforderung für die von bisherigen Empfängern der Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung nach dem 31. Juli 1933 geleisteten Tagewerke in vollem Umfang auf die Mittel der Reichsanstalt zu übernehmen. Die Zusage der öffentlichen Fürsorge wird nach dieser Neuregelung erheblich erleichtert sein, so daß der Erlass des Reichsarbeitsministers auch als wesentlicher Beitrag zur Arbeitsbeschaffungspolitik der Reichsregierung zu werten ist.

Zahlung rückständiger Steuern

Berlin, 5. Sept. Es ist in der letzten Zeit wiederholt festgestellt worden, daß Steuerpflichtige der Meinung sind, die vom Reichsfinanzministerium angekündigte Steuerreform werde sich auch auf die rückständigen Steuern erstrecken, und zwar in der Weise, daß die rückständigen Steuern erlassen würden. Dazu wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß ein allgemeiner Erlass rückständiger Steuern undenkbar ist. Rückständige Steuerschulden werden nach wie vor beigetrieben und sie erhöhen sich nach wie vor um die üblichen Verzugszinsen oder Standungszinsen. Durch die in Aussicht genommene Steuerreform wird an dieser Tatsache nichts geändert werden. Standung wird nur auf Antrag des Steuerpflichtigen gewährt.

Es ist Pflicht eines jeden Volksgenossen, durch pünktliche Entrichtung der laufenden Steuerzahlungen und durch baldige Beilegung etwaiger Rückstände den heutigen Staat in seinem Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit und in seiner Absicht, bald eine grundlegende Steuerreform und Steuervereinfachung durchzuführen, tatkräftig zu unterstützen.

Genf in Sicht

„Times“ zur Abrüstungsfrage

London, 5. Sept. In einem der Abrüstungskonferenzen gewidmeten Vortragsstück der „Times“ heißt es, allerseits bestehe eher die Neigung zur Vermehrung als zur Verminderung der Rüstungen. In Europa herrsche so viel Erbitterung zwischen einzelnen Ländern, daß die erste Voraussetzung der Abrüstung — gegenseitiges Vertrauen — einfach nicht vorhanden sei. Europa stehe vielleicht erst am Anfang einer langen Periode politischer Ruhe. Trotzdem dürften die Delegierten keinesfalls auseinandergehen, bevor irgend eine Vereinbarung erreicht sei. Es sei eine Konvention möglich, die die Begrenzung der Rüstungen zu Lande und in der Luft, die Kontrolle der Rüstungen durch einen Überwachungsanschuß und die Beaufsichtigung der Waffenherstellung und des Waffenhandels einschließen würde. Zum französischen Kontrollplan sagt „Times“, es heiße, daß Norman Davis beauftragt sei, ihn zu unterstützen. Großbritannien sei für einen weniger weitgehenden und einen weniger starren Plan gewesen, werde aber dem französischen Plan keine Opposition machen, wenn die anderen Länder mit ihm einverstanden seien.

Englisch-französische Besprechungen?

Paris, 5. Sept. Die französische Presse behauptet — anscheinend einem Stichwort folgend —, aus dem Nürnberger Parteitag die Schlussfolgerung ziehen zu können, daß Deutschlands Macht- und Aufrüstungswillen klar zutage trete und eine Verstärkung der Völkerbundskontrolle notwendig sei.

„Welt Parisien“ kündigt an, daß vor Wiederaufnahme der Völkerbundsverhandlungen am 28. September in Paris zwischen dem englischen Außenminister Sir John Simon, Ministerpräsident Daladier und Paul Boncour wichtige Besprechungen stattfinden würden. Diese würden die Unabhängigkeit Österreichs, die wirtschaftliche Sanierung Mitteleuropas und des Balkans und vor allem die weitere Behandlung des Abrüstungsproblems umfassen.

Die Wirtschafts- u. Finanzpolitik Deutschlands

Ein weiteres Interview des Reichsbankpräsidenten

Amsterdam, 5. Sept. Im Rahmen seiner Artikelserie „Aufsichten in und über das neue Deutschland“ veröffentlicht Allgem. Handelsblatt eine Unterredung seines Berliner Korrespondenten mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Der Korrespondent fragte: Im Auslande wird vielfach befürchtet, daß zur Finanzierung der deutschen Wirtschaftsbelebung, wenn auch indirekt, die Mittel der Konversionskasse benutzt werden sollen. Welches sind in Wirklichkeit die Mittel, welche der Regierung zu diesem Zwecke zur Verfügung stehen, und welche Beträge sind notwendig?

In der Antwort heißt es u. a., daß Mittel der Konversionskasse zur Finanzierung der deutschen Wirtschaftsbelebung, das soll wohl heißen, der Arbeitsbeschaffungspläne benutzt werden sollen, ist eine der beliebtesten Unterstellungen gegen das neue deutsche Regime, die völlig aus der Luft gegriffen sind. Das Geld, welches in die Konversionskasse eingezahlt wird, gehört nicht dem Deutschen Reich, sondern ist Eigentum derjenigen Gläubiger, die den vollen Transfer nicht erhalten. Es dürfte bekannt sein, daß gerade die deutsche Reichsregierung als eine der sunstlosten und gerühmtesten Ungerechtigkeiten des Krieges und des Verfallens betrachte die Rückzahlung des privaten Eigentums durch die Sieger angesehen hat und noch ansieht. Es erregt deshalb in Deutschland immer ein bitteres Lachen, wenn uns gegenüber die Freigiebigkeit von Beträgen und Eigentum betont wird von solchen, die sie am meisten mißachtet haben. Ueber die bei der Konversionskasse sich ansammelnden Mittel, sofern sie überhaupt eine Anlage finden sollen, kann deshalb nur im Einverständnis zwischen den deutschen Stellen und den Eigentümern verhandelt werden. Bis dahin bleiben die Beträge bei der Reichsbank auf zinslosem Girokonto eingezahlt. Welche Mittel sonst der Reichsregierung zur Finanzierung der deutschen Wirtschaftsbelebung zur Verfügung stehen, ergibt sich aus den jeweils veröffentlichten Daten. Daß die Notenpresse bisher für diese Ausgaben noch nicht gerade in sehr ausgedehntem Maße in Anspruch genommen ist, dürfte aus den wöchentlichen Anzeigen der Reichsbank hervorgehen. Die Frage, welche Beträge für die Finanzierung unserer Wirtschaftsbelebung notwendig sind, dürfte kaum zu beantworten sein. Die Wirtschaftsbelebung wird sich notwendigerweise nach den Mitteln und Kräften der Nation richten. Soweit sie nicht aus dem internationalen Wiederaufstieg der Konjunktur unterläßt wird.

Frage: In Holland ist man der Ansicht, daß das Transfermoratorium zwar augenblicklich die Devisenposition Deutschlands erleichtern kann, daß aber eine dauerhafte Verbesserung in der Lage dadurch nicht entstehen kann, weil der Kredit dadurch geschädigt wird. Außerdem hat die deutsche Handelspolitik im Auslande vielfach Boykottandrohungen hervorgerufen, welche den deutschen Export schwer schädigen müssen. Was läßt sich deutscherseits gegen diese Ansicht einwenden?

Die Antwort bejagt: Daß das Transfermoratorium unseren Kredit schädigen könnte oder schädigt, scheint nur eine recht oberflächliche und kurzfristige Auffassung zu verraten. Die mit der Wirtschaft vertrauten Kreise wissen, daß, wenn Deutschland seine vollen Schuldentilgungen an das Ausland fortgesetzt hätte, es in kürzester Frist vor der Last der absoluten Zahlungseinstellung gestanden hätte. Daß Deutschland hiergegen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen hat zeigt jedem, daß Deutschland den wirtschaftlichen Problemen, die eine sinnlose internationale Wirtschaftspolitik ihm aufgedrängt hat, nicht tatenlos zuschaut, sondern sinnvolle Lösungen energisch in die Hand nimmt. Deutschland sucht so überdies seinen neuen Kredit, sondern möchte die bestehenden Kredite so rasch wie möglich abwenden. Daß die deutsche Handelspolitik im Auslande Boykottandrohungen hervorgerufen haben soll, ist mir neu. Wohl habe ich von jüdischen Boykottandrohungen gegen Deutschland gehört, was das aber mit der Handelspolitik zu tun hat, ist mir unerfindlich. Was übrigens diesen Boykott anlangt, so ist erfreulicherweise festzustellen, daß eine Reihe ausländischer Regierungen bereits erkannt hat, daß ihre Volkswirtschaft nicht für die Spezialinteressen jüdischer Händler da ist und daß derartige Boykottandrohungen geeignet sind, bedenkliche Rückwirkungen auf die Wirtschaft derjenigen Länder hervorzurufen, die solchen Boykott dulden. Von Deutschland Schuldenzinsen und Tilgung zu verlangen, aber gleichzeitig keine Waren abzulehnen und die Einfuhr nach Deutschland zu erhöhen, das ist eine Quadratur des Kreises, um deren Lösung sich nur sehr leichtfertige und unverantwortliche Leute bemühen.

Frage: Wären Sie, Herr Präsident, bereit, uns auseinanderzusetzen, wie Sie sich die Förderung des deutschen Exports durch Benutzung der Scrips vorstellen? Im Auslande wird hierdurch eine deutsche Dumping-Maßnahme befürchtet.

In der Antwort heißt es: Wir sind durchaus bereit, auf die Verwendung von Transfer Scrips für die Förderung des deutschen Exports zu verzichten, wenn der ausländische Gläubiger auf die Bezahlung seiner Zinslupons verzichtet. Wenn er das aber nicht tun will, so wird er gut tun, Deutschland zu helfen, durch seinen Export diejenigen Devisen zu verdienen, mit denen seine Zinsansprüche bedient werden können.

Frage: Sind einschränkende Bestimmungen gemacht worden betr. Güter, worauf Teilzahlung in Scrips Anwendung finden kann?

Antwort: In der Tat werden die Scrips nicht für alle belästigten Exporte zugelassen werden. Wir wünschen dem allgemeinen Valuta-Dumping nicht mit gleichen Waffen zu begegnen. Wir werden stets versuchen, die kaufmännische Fairness aufrechtzuerhalten, auch wenn sie anderswo nicht mehr beachtet wird. Wir werden deshalb Scrips nur für zusätzliche Exporte verwenden, die uns zusätzliche Devisen bringen und eine zusätzliche Kreditrückzahlung an das Ausland ermöglichen.

Reichskanzler Hitler bei den württ. Truppen

Reichskanzler Hitler besucht die württembergischen Truppen

Ulm, 5. Sept. Reichskanzler Adolf Hitler ist am Montagabend 6.30 Uhr mit dem Flugzeug von Nürnberg auf dem Verdenfeld bei Ulm gelandet, wo er von den Vertretern der Stadt, der Polizei und der Reichswehr begrüßt wurde. Er begab sich sofort nach Ulm, wo er jubelnd begrüßt wurde. Der Besuch des Reichskanzlers galt in erster Linie den württembergischen Truppen, die er in ihren Herbstübungen auf der Alb besuchen wird. Außer dem Reichskanzler sind im „Ruffischen Hof“ nach folgende Persönlichkeiten abgestiegen: Ministerpräsident General Göring, Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg, der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, die Reichsstatthalter Rutt, Wagner, Strenger u. a.

Polizeidirektor Dreher gab zum Besuch des Reichskanzlers Hitler in Ulm folgende Erklärung ab: Die ganze Sache (Märsche um) ist als eine Angelegenheit der Reichswehr zu betrachten. Parteistellen sind auf Anordnung vollständig ausgeschaltet worden. Der Führer hat selbst gewünscht, daß von seiner Ankunft in der Presse nichts bekanntgegeben werde, da sonst mit einem Zustrom aus dem ganzen Oberland zu rechnen gewesen wäre. Der Führer kam mit dem Flugzeug 6.20 Uhr auf dem Verdenfeld wie vorgehen an. Es waren außerordentlich starke Abperrungen notwendig, die von abends 6 Uhr ab nach verstärkt werden mußten. Die Abperrungsmaßnahmen gestalteten sich deshalb schwierig, weil die aus Nürnberg zurückgeführten SS-Mannschaften ermüdet und abgelenkt waren. Das Publikum hat bei der Räumung des Bahnhofsplatzes oft eine unverständliche Haltung eingenommen. So daß der Führer, der bis nachts 2 Uhr arbeitete, oft nicht die nötige Ruhe hatte. Am Dienstag morgen 6 Uhr fuhr der Kanzler in Begleitung von Reichswehrminister von Blomberg ins Württembergische. Ob er am Dienstag zurück-

kehrt, ist noch unbestimmt. Die Polizeimannschaften waren seit Montag nachmittag 2 Uhr unermüdet tätig. Im Münsterhof war eine besondere Wache eingerichtet, bestehend aus Reichswehr, SS und Schupo. Im „Ruffischen Hof“ war ein größerer Apparat der geheimen Staatspolizei zusammengezogen. Am Montagabend fand im Beisein des Führers, des Ministerpräsidenten Göring und des Generals Blomberg und anderer Offiziere, die zur Begleitung mitgenommen waren, ein einfaches Essen statt. Die ganzen Sicherheits- und Abperrungsarbeiten hatte allein die Polizei übernommen, die auch jedermann den Eintritt in den „Ruffischen Hof“ ohne besondere Genehmigung verweigerte.

Die kleinen Übungen der 5. Division

Ulm, 6. Sept. Der erste Übungsstag im Rahmen der Übungen, die vom 5. bis 8. September im Raume Münsingen-Umstatt finden, brach heiter und vielversprechend an. Morgens leicht Nebelschleier, dann wolkenloser Himmel. Ein prachtvoller Sommertag! Im Lagerkasino Münsingen gab morgens Oberleutnant Wolf die Lage bekannt. Sie lautete folgendermaßen:

Rote Kräfte sind beiderseits der Linie Landsberg-Augsburg-Donauwörth im Vorgehen nach Norden. Vor ihnen gehen unterlegene Blaue Kräfte auf die Donau zurück. Der Westflügel von Rot fand am 4. September abends im Kampfe gegen den Feind, der die Linie Augsburg-Landshausen (35 Kilometer westlich Augsburg) hält. Ulm ist offene Stadt. In Linie Günsburg, Weißenhorn, Oberdischingen scheint Blau eine brüdenlosartige Feldstellung ausgebaut zu haben. Neue Rote Kräfte haben oberhalb von Ulm westlich Wunderkingen und bei Kiedlingen die Donau nach Norden überschritten mit dem Auftrag in Richtung Heidenheim in die Blaue Westflanke zu stoßen. Die Blaue Aufklärungsabteilung, die einen Aufklärungsauftrag nach Süd-



westen hatte, ging um 6.30 Uhr nach Feldbetten vor, wo sie mit dem Roten Detachement Brand, das in zwei Kolonnen über Ennabeuren und Feldbetten angetreten war, bei letzterem Ort in Gefechtsberührung kam. Das Rote Detachement Brand setzte zunächst Teile seiner linken Kolonnen gegen die Blauen Kräfte ein und drückte diese, die Widerstand leisteten, langsam bis auf die Höhe östwärts von Laichingen zurück. Inzwischen war das erste bei Marktten ausgeladene Bataillon des Detachements Klein im schnellen Vormarsch ebenfalls bei Laichingen eingetroffen und eingesetzt worden, wodurch sich der Widerstand der bisher nur schwachen Blauen Kräfte verstärkte. Dem Blauen Bataillon gelang es, wie beabsichtigt, den Hochbuch zu nehmen, der bereits vom Feinde besetzt war.

Die bei Feldbetten eingesezte Blaue Aufklärungsabteilung wurde herausgezogen und, nördlich ausholend, über Wackerheim in die tiefe Planie und im Rücken von Rot angelegt. Rot gelang es, nach Wegnahme von Feldbetten um 12 Uhr mittags mit der linken Kolonne auch Laichingen zu nehmen.

Die rechte Rote Kolonne, die über Magolsheim-Ennabeuren vorgezogen war, erzielte ohne erheblichen Widerstand um 10 Uhr Sonntag und im schnellen Vormarsch über Supplingen auch Wackerheim. Dadurch gelang es ihr, mit Teilen am Hochbuch vor Blau Fuß zu lassen.

Hittler in Ulm

Ulm, 5. Sept. Seit Samstag war hier das Gerücht verbreitet, Reichskanzler Hittler werde in Ulm übernachten. Das Gerücht verdichtete sich zur Gewissheit und schon von Montag morgen an kauften sich die Neugierigen, die den Reichskanzler sehen wollten, in den Straßen und ganz besonders auf dem Bahnhofspfad. Der Verkehr war fast unmbglich. Da das Rathaus festlich umgelegt hatte, vermuteten viele, daß die Fahrt vom Flugplatz Zwenhofen her zum Rathaus über die Hirschstraße ginge. Der Kanzler fuhr aber gegen 7 Uhr die Olgastraße entlang zum Ruffischen Hof. Die vielen Tausende, die in der Hirschstraße bis zum Bahnhof Spalier bildeten, sahen den Kanzler nicht. Die Begleitung war sehr groß. Der Kanzler zeigte sich im Auto. Es wurde ihm begeistert zugejubelt. Die Stadt war festlich besetzt.

Die Ehrengabe der Stadt Ulm für Reichskanzler Hittler

Ulm, 5. Sept. Wie der Ulmer „Sturm“ berichtet, soll, wenn sich Gelegenheit bietet, dem Führer die Ehrengabe der Stadt Ulm aus Anlaß seiner Ernennung zum Ehrenbürger überreicht werden. Sie besteht aus einer mit schwarzem und weißem Leder bezogenen Mappe mit silbernen Beschlägen. Die Mappe enthält außer der Ehrenbürgerurkunde eine Folge von Zeichnungen und Aquarellen, Ansichten der Stadt Ulm und ihrer nächsten Umgebung und Bildern typischer Bewohner des Schwabenlandes als Stiftung der Künstlergilde Ulm. Das Bild wird verpackt durch die Beigabe zweier alter Stiche aus Petrians berühmter Beschreibung des Schwabenlandes (1643). Die schöne Mappe stellt ein wertvolles Erinnerungsgut dar.

Die preußische Generalisynode

Die Gruppe „Evangelium und Kirche“ verläßt die Generalisynode

Berlin, 5. Sept. Im Verlauf ihrer Beratungen wählte die Generalisynode Rechtsanwält Dr. Friedrich Werner zu ihrem Präsidenten. Gegen Schluß der Eröffnungssitzung der Generalisynode gab Präses D. Koch im Namen der Gruppe „Evangelium und Kirche“ die Erklärung ab, seine Gruppe sei zu der Generalisynode gekommen in der Hoffnung, daß ein endgültiger Schlichter unter die Streitfrage der letzten Monate gezogen und eine brüderliche Zusammenarbeit gewährleistet werde. In dieser Hoffnung sei man enttäuscht worden. Bei wichtigen Wahlen habe man die Grundzüge der Verhältniswahl nicht angewandt. Erst am Vorabend der Synode sei seiner Gruppe der Gesetzentwurf über die Bistümer mitgeteilt worden, der in den Ausbau der altpreußischen Landesstriche entscheidend eingreife. Auch bei der Beschlußfassung über das Beamtengefeß das die Grundzüge des staatlichen Beamtenrechts auf die Kirche übertrage, entslehe die Frage, ob hier nicht der dritte Artikel des Glaubensbekenntnisses verletzt werde. Nach dieser Erklärung verließ die Gruppe „Evangelium und Kirche“ geschlossen den Saal.

Das neue Bischofsgefeß und das Beamtengefeß wurden dann mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Nach dem Bischofsgefeß wird für das Gebiet der altpreußischen Landesstriche das Bischofsamt geschaffen und folgende Bistümer errichtet:

Brandenburg, Cammin, Berlin, Danzig, Königsberg, Breslau, Köln-Kaaden, Münster, Magdeburg-Halberstadt, Merseburg-Kaumburg. An der Spitze des Bistums steht der Bischof. An der Spitze der Landesstriche der Landesbischof, der zugleich die evangelische Kirche der Altpreußischen Union vertritt. Ständiger Vertreter des Landesbischofs ist der Bischof von Brandenburg, der gleichzeitig das Amt des geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates übernimmt. Die Stelle des Präsidenten des Oberkirchenrates wird mit einer Persönlichkeit besetzt, welche die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst aufweist. Mit der Errichtung des Bischofsamts wird das bisherige Amt der Generalsuperintendenten aufgehoben.

Das Beamtengefeß enthält u. a. den sogenannten Krierparagrafen, der bestimmt, daß Personen nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung Verheiratete weder Geistliche noch Beamte der allgemeinen kirchlichen Verwaltung berufen werden dürfen. Geistliche und Beamte arischer Abstammung, die mit einer Person nichtarischer Abstammung die Ehe eingegangen sind, sind zu entlassen. Ferner bestimmt das Beamtengefeß, daß als Geistlicher oder Beamter nur der berufen werden kann, der die vorgeschriebene Vorbildung besitzt und rückhaltlos für den nationalen Staat und die deutsche evangelische Kirche eintritt. Wer dafür nicht die Gewähr bietet, kann in den Ruhestand versetzt werden. Ebenso sind Geistliche oder Beamte, die nichtarischer Abstammung oder mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet sind, in den Ruhestand zu versetzen. Ausnahmen sind analog dem staatlichen Beamtengefeß nur bei Frontkämpfern und solchen Geistlichen und Beamten zulässig, die bereits seit dem 1. August 1914 Geistliche oder Beamte der Kirche u. w. waren.

Berlin, 5. September. Im weiteren Verlauf ihrer Beratungen übertrug die Generalisynode ihre Befugnisse dem Kirchenrat und ermächtigte ihn, auch verfassungs-

ändernde Gezehe zu erlassen, sowie den Haushaltsplan für das kommende Jahr festzusetzen. Angenommen wurde ein von der Brandenburgischen Provinzialsynode eingebrachter Antrag, der die Gleichhaltung der kirchlichen Behörde entsprechend dem Ausfall der Kirchenwahlen fordert und eine Besetzung der Stellen zu 75 Prozent mit Deutschen Christen verlangt.

Nach Annahme des Bischofsgezehes richtete Pfarrer Edert namens der Deutschen Christen an den Kirchenrat die Bitte, dem Schöpfer dieses Gezehes, Pfarrer Hoffenfelder, den Dank dadurch zu bezeugen, daß er ihn schon in seiner morgigen Sitzung zum Bischof von Brandenburg berufe.

Bei den Wahlen zur Nationalisynode erklärte der Sprecher der Deutschen Christen, Pfarrer Edert, daß nunmehr alle Sitze von den Deutschen Christen besetzt werden würden, nachdem die Gruppe „Evangelium und Kirche“ die Verhandlungen verlassen habe. Die Deutschen Christen seien an sich bereit gewesen, sich mit der anderen Gruppe über die Verteilung der Sitze zu verständigen. Die Gruppe habe aber dadurch, daß sie das Feld räumte, gezeigt, daß sie an dem Aufbau der Kirche durch die Nationalisynode kein Interesse mehr habe. Es wurden dann 19 Abgeordnete zur Nationalisynode gewählt.

Am Schluß der Synode stand eine Rede des Landesbischofs Müller. Unter starkem Beifall der Anwesenden erklärte er, daß die Kirche nicht eine Kirche der Pastoren, sondern eine Kirche des Volkes sein müsse. Die Gemeindeglieder sollen wieder die Empfindung bekommen: die Menschen auf der Kanzel sind Menschen von unserem Fleisch und Blut.

Ausflug der Generalisynode

Landesbischof Müller an die evangelischen Brüder jenseits der Grenze

Berlin, 6. September. Die Generalisynode der Altpreußischen Union trat heute zu einer kurzen Nachsitzung zusammen, um die zweite Lesung der verfassungsändernden Gezehe vorzunehmen. Die Gruppe „Evangelium und Kirche“ war zu der Nachsitzung nicht erschienen. Ohne Aussprache wurde das Gezeß zur Schaffung des Bischofsamtes und zur Errichtung der Bistümer einstimmig angenommen. Das Beamtengefeß, mit dem die Bestimmungen des Reichsgezehes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums auf die Kirche übertragen werden, wurde gegen die Stimmen der Generalsuperintendenten mit Zweidrittelmehrheit angenommen. Einstimmige Annahme fand das Gezeß, durch das die Generalisynode dem Kirchenrat weitgehende Vollmachten erteilt. Ferner wurde ein Gezeß über die Neubildung der kirchlichen Körperschaften im Saargebiet verabschiedet.

Am Schluß der Synode gedachte Landesbischof Müller der deutschen evangelischen Brüder jenseits der Grenzen. Er berührte das Schicksal des Remellandes, das in einem schweren Kampf liege. Ferner lenkte er die Gedanken hin zu den Glaubensbrüdern in Schlesien und Danzig und versicherte, daß die Heimatkirche sie in ihrem Kampf um Glauben und Volkstum unterstütze. Ein besonderes Wort widmete der Landesbischof den Brüdern in Rußland. Ich erhebe auch, so erklärte er unter stürmlichem Beifall der Synode, in dieser Stunde feierlichen Protest vor der ganzen evangelischen Welt gegen all das, was unseren evangelischen Glaubensgenossen dort angetan wird, und ich rufe das evangelische Deutschland zur Hilfe auf.

Militärrevolte in Havanna

Newyork, 5. Sept. Wie aus Havanna gemeldet wird, ist in der kubanischen Armee eine Revolte ausgebrochen, an der sich sowohl Mannschaften als auch die niederen Chargen beteiligten. Die Meuteerer stehen unter der Führung eines Sergeanten namens Batista. Die Studenten und die niederen Chargen der Marine haben sich den Meuteerern angeschlossen, die in Havanna an den die Stadt beherrschenden Punkten, besonders an den Straßenenden Maschinengewehre in Stellung gebracht haben. Die Offiziere sind von den Aufständischen gefangen genommen worden. Wie man hört, beabsichtigen die Meuteer, eine linksradikale Regierung einzusetzen. Es besteht die Möglichkeit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von der kubanischen Regierung um Hilfeleistung gebeten wird.

Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach Kuba

Washington, 5. Sept. Die Regierung hat heute die Entsendung amerikanischer Kriegsschiffe nach Kuba als Folge des dortigen Staatsstreiches angeordnet.

Neues vom Tage

Bevorstehende Reise des Vizekanzlers nach Budapest

Berlin, 5. Sept. Wie an maßgebender Seite bestätigt wird, hat Vizekanzler von Papen die Absicht, im Herbst einen Besuch in Budapest abzustatten. Der Termin dieser Reise steht aber noch nicht fest.

Neuer Staatsrat in Hamburg

Hamburg, 5. Sept. Regierender Bürgermeister Krogmann hat das bisherige Mitglied des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. K i e v, zum Staatsrat ernannt. Der neue Staatsrat, der als Kapazität in Fragen der Schifffahrt gilt, wurde 1884 als Sohn des deutschen Konsuls in Glasgow geboren. Dr. K i e v war zunächst Lehrer an der Marineakademie in Kiel. Seine Laufbahn in der deutschen Marine beendete er als Korvettenkapitän.

Amsterdamer Strafvorkämpfer Pauwels lehnt Verteidigung von der Pubbe ab — Eine bemerkenswerte Begründung

Amsterdam, 5. Sept. Der Amsterdamer Strafvorkämpfer Pauwels hat der Aufforderung der Familienangehörigen von der Pubbe, von der von ihm beabsichtigten Übernahme der Verteidigung des Reichstagsbrandstifters abzusehen, stattgegeben.

Pauwels gibt zu diesem Schritt eine bemerkenswerte Begründung. Es habe sich herausgestellt, daß die Familie von der Pubbe vollkommen unter dem Einfluß des bolschewistischen von der Pubbe-Komitees stehe. Da dieses Komitee sich in die Angelegenheiten der Verteidigung einzumischen suche, müsse er seine Absicht, von der Pubbe zu verteidigen, aufgeben.

Die neue Oberleitung von Hapag und Lloyd

Hamburg, 5. Sept. In einer Aufsichtsratsitzung der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd wurden Direktor Max O b o u s s i e r zum Vorsitzenden des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie und Dr. Rudolf F i r l e zum Vorsitzenden des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd ernannt. Hiermit ist die Oberleitung von Hapag und Lloyd wieder in die Hände praktischer Reeder gelegt worden. Auf der gleichen Aufsichtsratsitzung wurden die bisherigen stellvertretenden Vorstandsmitglieder Otto Krug und Dr. Kulenkampff zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern und Viktor Reumann zum stellv. Vorstandsmitglied der Hapag-Lloyd-Union ernannt.

Keine Erholungsreise des Reichspräsidenten nach Bayern

München, 5. Sept. Reichspräsident von Hindenburg hat auf die Einladung des bayrischen Ministerpräsidenten, in diesem Jahre wieder einen Teil seiner Erholungsurlaubes in Bayern zu verbringen, mitgeteilt, daß es ihm zu seinem lebhaften Bedauern in diesem Jahre aus dienstlichen Gründen nicht möglich ist, Bayern wieder zu besuchen und von dem ihm eingeräumten Jagdrecht Gebrauch zu machen.

„Graf Zeppelin“ vor der südamerikanischen Küste

Hamburg, 5. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich am Dienstag vormittag 10 Uhr Greenwicher Zeit 330 Kilometer nördlich von der Insel Fernando Noronha und wird am Dienstag abend in Pernambuco landen.

Absturz eines Sportflugzeuges

Berlin, 5. Sept. Heute mittag stürzte in der Nähe von Ketzlich ein Sportflugzeug ab. Hierbei verunglückte der Führer des Sportflugzeuges, von Kothow, tödlich.

„Do. X“ liegt wieder

Das Riesenflugboot „Do. X“, das nach seiner Wasserung nach dem letzten Flug von Starnberg und Chiemsee nach Passau am 9. Mai zu Schaden kam, ist jetzt soweit wieder hergestellt, daß es am Montag nachmittag 3 Uhr seinen ersten Probeflug unter der Leitung von Flugkapitän Wagner unternehmen konnte. Der Flug führte von Passau aus einige Male donauaufwärts und dann wieder zurück donauabwärts, zeitweise auch über Landgebiet bis nach Passau, wobei verschiedene Verluste unternommen wurden, die ein vollkommen einwandfreies Arbeiten des neu eingebauten Motors ergaben. Der Probeflug dauerte eine Stunde. Die Wasserung im Strauße des großen Kraftwerkes Kachlet bei Passau ging völlig glatt vor sich. „Do. X“ wird nun ohne Zwischenlandung nach dem Heimatbasis im Bodensee starten.

Flug des „Do. X“ von Passau nach Friedrichshafen

Friedrichshafen, 5. September. Das Flugschiff „Do. X“ ist heute, von Passau kommend, um 17.34 Uhr auf der Werft der Dornier-Metallbau-Gesellschaft in Altenrhein glatt gelandet.

Der Reichswehrminister zum Gedenken an die Helden von Langemark

Berlin, 5. September. Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg hat an die Stahlhelm-Langemark-Feier in Raumburg-Saale folgendes Telegramm gerichtet: „Die Wehrmacht gedenkt am heutigen Tage mit Stolz der Helden von Langemark, die der deutschen Jugend zu allen Zeiten Vorbild und Inbegriff begeisterter Vaterlandsiebe und opferbereiten Heldentums bleiben werden.“

Der Propagandafeldzug für die Deutsche Arbeitsfront

Berlin, 5. September. Dr. Ley hat den Beginn des großen Propagandafeldzuges für die Deutsche Arbeitsfront, der ursprünglich am 15. September beginnen sollte, bis auf den 1. Oktober verschoben müssen, da er die Vorbereitungen hierzu zurückstellen mußte, um sich dem italienischen Besuch widmen zu können. Die Propagandaaktion wird aber am 1. Oktober einsehen.

Amerika für eine Rüstungskontrollkommission

London, 6. September. Der amerikanische Delegierte zur Abrüstungskonferenz Norman Davis erklärte, die Vereinigten Staaten seien für eine Kontrolle der Rüstungen, die nach amerikanischer Ansicht notwendig sei und durch eine ständige Kommission durchgeführt werden müsse.

Das große Los gezogen

Berlin, 5. Sept. In der Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurde das große Los mit 500 000 RM. auf die Nummer 390 200 gezogen. Es wird in der ersten Abteilung in Kottbus von Berlinern gespielt, in der zweiten Abteilung fiel das große Los in Kottbus nach der Provinz Brandenburg.

Munitionslager in Dublin in die Luft geflogen

Dublin, 5. Sept. In einem Munitionslager ereignete sich eine Explosion. Die Detonation war so stark, daß sie in der ganzen Stadt vernommen wurde. In eine Wand des Pulvermagazins wurde ein 9 Meter großes Loch gerissen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Ein Posten, der am Munitionslager Wache hielt, konnte sich mit knapper Not in Sicherheit bringen. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, ein Uebergeleiten des Feuers auf andere Teile des Munitionslagers zu verhindern.

Auch Bankiers gegen Roosevelt

Chicago, 5. Sept. Die Schwierigkeiten, mit denen die Regierung Roosevelt bei der Durchführung ihres Wiederaufbauprogramms zu kämpfen hat, mehren sich. Der Vorsitzende der Vereinigung amerikanischer Bankiers wendet sich in einer scharfen Erklärung gegen Verkaufsdarangen aus Kreisen der National Recovery Administration, in denen gegen die Bankleitungen Vorwürfe erhoben werden. Wenn man behauptet, daß die Banken in der Bewilligung von Krediten, die zur Förderung der wirtschaftlichen Pläne der R.N.A. dienen könnten, nicht sehr entgegenkommend seien, so gebe es für derartige Behauptungen keinerlei Rechtfertigung. Man wolle sich offenbar mit einer solchen Beweisführung nur einen Vorwand sichern, wenn die Pläne der R.N.A. scheiterten. Eine solche Methode, sich jetzt schon vorzeitig einen Sündenbock zu sichern, könne nur zu einem Standal und Zerrüttung des Kredits führen.



Die Kreditgenossenschaften in der nationalsozialistischen Wirtschaft

Durch die siegreiche nationalsozialistische Revolution wurde erst die freie Entfaltung der nationalen Kräfte im deutschen Volke möglich...

„Ulmer Spagh“ feiert 75. Geburtstag

Der „Ulmer Spagh“, ein gigantischer Steinogel auf dem Dache des Ulmer Münsters, kann jetzt seinen 75. Geburtstag feiern...

Buntes Allerlei

Willkommen in Nassau!

Im Hauptort der britischen Bahama-Inseln, dem Städtchen Nassau, war vor kurzem ein Fremdenverein gegründet worden...

Darf man die sein, wenn man Rad fahren will?

Eines Tages fuhr in der Stadt Slagelse auf der Insel Seeland ein Gerichtsbeamter auf einem Rad spazieren...

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul

Turnen, Spiel und Sport

Sportver. Oberschwandorf I - Sportver. Altensteig Komb. 1:5 Sp.S. Oberschwandorf Schüler - Sp.S. Altensteig Schüler 0:7 Fußball. Die Rückspiele gegen Oberschwandorf konnten wie die Vorspiele...

Letzte Nachrichten

Blutiger Zwischenfall in einer holländischen Gemeinderatsitzung

Amsterdam, 6. September. In der kleinen Ortschaft Nuiden bei Amsterdam ereignete sich während einer Gemeinderatsitzung ein blutiger Zwischenfall...

Ausweichungen auf Kuba

Santiago de Kuba, 6. September. Vier Mitglieder der Geheimpolizei des abgelehnten Präsidenten Machado wurden gestern vom Böbel ermordet...

Der neue Umsturz auf Kuba

Havana, 6. September. Der Sergeant Batista, der chinesischer Abstammung, aber kubanischer Staatsbürger ist, wurde zum Kommandeur der Armee ernannt...

Schweres Flugzeugunglück in der Sowjetunion - 8 Tote

Moskau, 5. September. Südlich von Rodoski in der Nähe des Bahnhofs Lopsania kürzte heute ein Flugzeug ab. Der stellvertretende Volkskommissar für die Schwerindustrie Baranow und seine Gattin...

Wetter für Donnerstag

Infolge des europäischen Hochdrucks ist für Donnerstag zittereres und trockenes Wetter zu erwarten

Martinsmoos. Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Dote

Eva Maria Rentschler geb. Kalmbach

am Montag Nacht im Alter von 82 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Kalmbach.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 1 Uhr.

Westermanns Monatshefte

werden immer schöner!

Das Zeit findet im Abonnement nur noch 1,70

Wir legen Ihnen gern einige Hefte zur Ansicht vor.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

INSERATE

haben jederzeit Erfolg!

Musik-Verein.

Heute Mittwoch 20 Uhr

Wiederbeginn der Singstunden.

Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Christliches, anständiges

Mädchen

welches bewandert ist in allen Hausarbeiten und sich verändern möchte, sucht bis Oktober oder später gute Stelle.

Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Eine hochträgliche



sucht zu kaufen.

Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.



Wenn schon Limonade

dann schon was ganz Besonderes!

Apollo-Silber

vereint den feinen Geschmack einer guten Limonade mit der Heilwirkung des berühmten Mineralbrunnens.

M. Hartmann, Mineralwasser- u. Biergroßhandlung, Altensteig, Tel. 332.

Grammophon-Platten

in sehr großer Auswahl zu Mk. 1,50, 2,50

Grammophon-Nadeln

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Anzug-mantel-Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn à mtr. RM. 4,80, 6,80, 8,80 und 10,80

Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Unverblindliche Masterversendung wird gern zugesandt!

Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera

